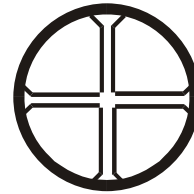


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ♦ GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 ♦ Fax: (+30) 210 6252 649
E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



Februar 2008

Nummer 02



Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

Im Jahre 1984 führte Kardinal Joseph Ratzinger mit dem bekannten Journalisten Vittorio Messori ein Gespräch, das 1985 unter dem Titel „Zur Lage des Glaubens“ in deutscher Sprache erschien. Darin betont der heutige Papst die Wichtigkeit der Rolle Mariens im Leben der Kirche. Er vertraute dem Gesprächspartner an, wie er das Geheimnis der Gottesmutter wieder entdeckte: „Als junger Theologe vor Beginn (und wohl auch noch während) des Konzils hatte ich, wie es vielen ging und heute noch geht, einige Vorbehalte gegenüber bestimmten alten Formeln, wie zum Beispiel gegenüber jener berühmten ‚de Maria numquam satis‘, ‚über Maria kann man nie genügend sagen‘. Sie schien mir übertrieben. Es war für mich ganz schwer, den wahren Sinn eines anderen berühmten Ausspruches zu verstehen (der in der Kirche seit den ersten Jahrhunderten in Umlauf war, als – nach einem denkwürdigen Disput – das Konzil von Ephesus 431 Maria zur ‚Theotokos‘, zur Mutter Gottes, erklärt hatte), der Anspruch nämlich, der die Jungfrau als ‚Überwinderin aller Häresien‘ bezeichnet. Erst jetzt – in dieser verworrenen Zeit, in der wirklich jede Art von häretischer Abweichung an die Türen des authentischen Glaubens dringt – verstehe ich, dass es sich nicht um fromme Übertreibungen handelte, sondern um Wahrheiten, die mehr denn je gültig sind.“ „Ja – fährt er fort – es ist nötig, zu Maria zurückzukehren ...“

So wollen wir am Fest Darstellung des Herrn, am Mariä Lichtmess Tag, dem Abschluss der weihnachtlichen Feste, Maria noch einmal die ihr gebührende Ehre als Jungfrau und Gottesmutter (s. S. 6 und 7) erweisen.

Mit herzlichen Segenswünschen

grüßt Sie

Ker P. Hans Bräbed.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios

Odos Ekalis 10
Odos Aimonos 79
Odos Panepistimiou

Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat Januar

1. Dass geistig Behinderten respektvoll geholfen werde, ein Leben in Würde zu führen.
2. Dass die Institute des Geweihten Lebens ihre missionarische Sendung immer neu entdecken und Christus auf der ganzen Welt bezeugen und verkünden.

Fr	01.02.	16:00	Herz-Jesu-Freitag Anbetung und hl. Messe	Kifissia
Sa	02.02.	10:00	HOCHAMT MIT KERZENWEIHE UND LICHTERPROZESSION ZUM FEST DER DARSTELLUNG DES HERRN – MARIÄ LICHTMESS - BLASIUSSEGEN	Kifissia
		17:00	Taufe	Ag. Paulus Piräus
So	03.02.	10:00	4. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe - Blasiussegen	Kifissia
Mo	04.02.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	05.02.	12:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	06.02.	19:00	Hl. Paul Micki und Gefährten Hl. Messe	Kifissia
Do	07.02.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	08.02.	09:30	Hl. Hieronymus Aemiliani H. Messe	Kifissia

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sa	09.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	10.02.		5. Sonntag im Jahreskreis	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	11.02.		Gedenktag U. Lb. Frau in Lourdes	
		07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	12.02.	12:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	13.02.	09:30	Hl. Messe	Kifissia
Do	14.02.		HL. CYRILLUS – HL. METHODIUS FEST	
		10:30	Hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	15.02.	09:30	Hl. Messe	Kifissia
Sa	16.02.	16:00	Einkehrnachmittag mit Sonntagvorabendmesse der Erstkommunikanten	Kifissia
So	17.02.		6. Sonntag im Jahreskreis	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	18.02.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Do	21.02.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	22.02.		KATHEDRA PETRI, FEST	
		16:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	23.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	24.02.		7. Sonntag im Jahreskreis	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	25.02.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	26.02.	12:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	27.02.	09:30	Hl. Messe	Kifissia
Do	28.02.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	29.02.	09:30	Hl. Messe	Kifissia

VERANSTALTUNGEN UND NACHRICHTEN

SENIORENTREFFEN

Das nächste Treffen wird sein am

Mittwoch, dem 06. Februar um 16:30 Uhr

Im Anschluss an das gemeinsame Kaffeetrinken sehen wir zum Jubiläumsjahr „150 Jahre Lourdes“ den Film „Heilungen und Wunder in Lourdes“ (90 Minuten). Dazu sind über den Seniorenkreis hinaus alle herzlich eingeladen. Zum Abschluss ist Gelegenheit gegeben zur Mitfeier der hl. Messe.

PGR

Der Pfarrgemeinderat trifft sich zur nächsten Sitzung wie vereinbart.

GESPRÄCHSABEND

Am 30. November 2007 veröffentlichte Papst Benedikt XVI. seine zweite Enzyklika „Spe Salvi“ über die christliche Hoffnung. Dieses Schreiben unseres Hl. Vaters soll Gegenstand des Gespräches mit unserem Pfarrer sein am

Mittwoch, dem 13. Februar um 17:30 Uhr

EINKEHRNACHMITTAG

Die diesjährigen Erstkommunikanten mit ihren Müttern sind zum nächsten Einkehrnachmittag mit unserem Pfarrer für

Samstag, den 16. Februar um 16:00 Uhr

herzlich eingeladen. Im Anschluss feiern wir die Sonntagvorabendmesse.

* * *

GEBETSABEND

Wie alljährlich lädt die Katholische Erzdiözese Athen zu einem Gebetsabend um geistliche Berufe alle Katholiken der Erzdiözese herzlich ein für

Samstag, den 02. Februar in die Katholische Kathedrale

im Anschluss an die 19 Uhr-Abendmesse bis 23:00 Uhr.

MARIA

Im 5. Jahrhundert befürchtete man beim Kampf um Nestorius, es könne die Irrlehre aufkommen, Maria habe nur einen Menschen geboren, nicht den Sohn Gottes. Man dürfe sie deshalb nicht Gottesmutter nennen. Die Kirche erschrak. Es wurde ein Allgemeines Konzil einberufen, das im Jahre 431 zu Ephesus verkündete: Jesus Christus ist Gott und Mensch in einer Person. Deshalb ist die Mutter Jesu, Maria, in Wahrheit die Mutter Gottes. Als diese Entscheidung des Konzils bekannt wurde, breitete sich in der Stadt Ephesus ein gewaltiger Jubel aus. Am Abend jenes denkwürdigen Tages zogen die Gläubigen mit Lichtern in den Händen durch die Straßen der Stadt und sangen Hymnen zu Ehren Christi und seiner Mutter.

Die Mutter des Sohnes Gottes zu sein: Das ist die einzigartige Würde Mariens. Das Schönste und Edelste im menschlichen Leben, nämlich eine Mutter zu haben, hat der Vater auch seinem eingeborenen Sohn geschenkt. Wir glauben und bekennen, dass der Sohn Gottes „seiner Gottheit nach vor aller Zeit vom Vater gezeugt und seiner Menschheit nach in der Zeit ... von der Jungfrau und Gottesmutter Maria geboren worden ist“.

Der Engel sprach zu Maria: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten“ (Lk 1,35). Josef ist nicht der leibliche Vater Jesu. Das Zweite Vatikanische Konzil lehrt, dass die Jungfrau Maria „den Sohn des Vaters auf Erden“ geboren hat, „und zwar ohne einen Mann zu erkennen, vom Heiligen Geist überschattet“ (LG 63). Damit bekennt sich das Konzil zur Heiligen Schrift (Mt 1,18-25; Lk 1,26-38) und zum Glauben, den die Kirche ununterbrochen verkündet hat, vor allem im Apostolischen Glaubensbekenntnis („geboren von Maria, der Jungfrau“) und im Nizäno-konstantinopolitanischen Glaubensbekenntnis („durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria“), ferner auf der Kirchenversammlung im Lateran vom Jahre 649 und durch Papst Paul IV. im Jahre 1555 während des Konzils von Trient.

Der eindeutige Glaube der Kirche darf nicht als „Interpretament“ oder „Legende“ „uminterpretiert“, „entmythologisiert“ und verfälscht werden, auch nicht mit der oberflächlichen Bemerkung, „niemand“ könne „verpflichtet werden, an das biologische Faktum einer jungfräulichen Empfängnis oder Geburt zu glauben“. Jesus Christus ist biologisch Mensch geworden und biologisch am Kreuz gestorben. Ebenso ist auch seine jungfräuliche Empfängnis von der Kirche allezeit im biologischen Sinn verstanden und verkündigt worden, was für die Lehre von Christus keineswegs nebensächlich ist. Das Verhältnis des Sohnes Gottes zu seinem göttlichen Vater ist *ausschließlich*. Jesus kann sich nicht zwei Vätern verdanken.

Wenn das Zweite Vatikanische Konzil bekannt hat, Maria habe „ohne einen Mann zu erkennen“ („viri nescia“), den Sohn Gottes durch die Überschattung

JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER

des Heiligen Geistes empfangen, hat es damit nicht sagen wollen, Maria habe sich in Wirklichkeit doch einem Mann geschlechtlich hingegeben. Eine solche Annahme wäre nicht nur eine Beleidigung des Konzils, sondern die Unterstellung, das Konzil habe das gläubige katholische Volk hinters Licht führen wollen. Professor Joseph Ratzinger schreibt mit Recht, er wisse nicht, wie er das Apostolische Glaubensbekenntnis „ohne Erröten“ beten sollte, wenn er annähme, „das Natus ex virgine könne ebensogut falsch wie wahr sein“ . . .



Wir verehren Maria als „unsere liebe Frau“. „Notre Dame“ nennen sie die Franzosen, „Nostra Signora“ die Italiener. In Maria ist die Frau geehrt. Heute wird mit Recht weltweit die Forderung erhoben, der Frau endlich überall Freiheit und Gleichberechtigung zu geben. Aber ich weiß nicht, ob unsere Wohlstandsgesellschaft wirklich auf dem Wege ist, die Würde der Frau zu mehren. Wenn Sie im Kölner Dom vor der Lochner-Madonna oder vor der Madonna in der Kupfergasse oder in Sankt Kolumba oder in Sankt Aposteln beten, und wenn Sie dann draußen in der Stadt das Frauenbild der Kinos und Illustrierten sehen, so frage ich

Sie: Wo finden Sie die edlere Frauengestalt? Wird die Frau in unserer emanzipierten Zeit nicht weithin zum „Ding“ erniedrigt, zum Lockvogel, zum Blickfang in der Werbung? Ist die Pornographie nicht eine unerhörte Entwürdigung der Frau? Es gibt nicht nur eine chemische Umweltverschmutzung, die die Steine des Kölner Doms zerfrisst, sondern auch eine Umweltverschmutzung im sittlichen Bereich, die sich viel verheerender auswirkt, weil sie die Herzen verwüstet.

Die Jungfrau und Mutter Maria ist gerade heute „ein großes Zeichen am Himmel“ (Offb 12,1). Um so bedauerlicher ist es, dass die Verehrung Mariens bei vielen Christen und auch in manchen Gemeinden am Verkümmern ist. Manche Theologieprofessoren scheinen ihre Aufgabe darin zu sehen, immer nur festzustellen, was alles Maria *nicht* ist. Lasst uns Maria ehren und lieben!

*Aus einer Predigt von Joseph Kardinal Höffner (1906 – 1987), gehalten am 23.07.1975 im Kölner Dom
Bild: Krönung Mariens im Himmel, Mosaik, um 1295*

DER HL. PAULUS UND DAS SCHWERT

Am Ausgang zur Petersbasilika hat Papst Pius IX. zwei machtvolle Figuren der Apostel Petrus und Paulus aufgestellt, beide leicht erkenntlich an ihren Attributen: die Schlüssel in der Hand des Petrus, das Schwert in den Händen Pauli. Wer ohne Kenntnis der Geschichte des Christentums die kraftvolle Gestalt des Völkerapostels betrachtet, konnte wohl zu der Meinung kommen, es handle sich um einen großen Feldherrn, um einen Krieger, der mit dem Schwert Geschichte gemacht und sich Völker unterworfen habe. So wäre er einer der vielen, die sich um den Preis des Blutes der anderen Ruhm und Reichtum geschaffen haben. Der Christ weiß, dass das Schwert in den Händen dieses Mannes die gegenteilige Bedeutung hat: Es ist das Werkzeug seiner Hinrichtung. Als römischer Bürger durfte er nicht, wie Petrus, gekreuzigt werden; er starb durch das Schwert. Aber auch wenn dies als eine noble Hinrichtungsart galt, so gehört er in der Weltgeschichte zu den Opfern der Gewalt und nicht zu den Tätern. ...



Dem Schwert in den Händen des heiligen Paulus können wir freilich noch eine andere Bedeutung beilegen als die des Marterwerkzeugs: Das Schwert ist in der Schrift auch Sinnbild für das Wort Gottes, das „kraftvoll und schärfer ist als jedes zweischneidige Schwert. ... Es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens“ (Hebr 4,12). Dieses Schwert hat Paulus geführt. Mit ihm hat er die Menschen erobert. „Schwert“ ist hier letzten Endes einfach ein Bild für die Macht der Wahrheit, die ganz eigener Natur ist. Wahrheit kann weh tun, sie kann verletzen – das ist ihre Schwertnatur. Weil das Leben in der Lüge oder einfach das Vorbeileben an der Wahrheit oft bequemer erscheint als der Anspruch des Wahren, darum ärgern sich Menschen über die Wahrheit, wollen sie niederhalten, verdrängen, ihr aus dem Weg gehen. Wer von uns könnte leugnen, dass ihn schon so manches Mal die Wahrheit gestört hat – die Wahrheit über sich selbst, die Wahrheit über das, was wir tun und lassen sollen? Wer von uns kann behaupten, dass er nie versucht hat, sich an der Wahrheit vorbei zu stehlen oder sie wenigstens ein bisschen zurechtzukneten, damit sie weniger schmerzhaft wird? Paulus war unbequem, weil er ein Mann der Wahrheit gewesen ist; wer sich ganz der Wahrheit verschreibt und keine andere Waffe, aber auch keine andere Aufgabe haben will als sie, der wird zwar nicht notwendigerweise umgebracht werden, aber in die Nähe des Martyriums wird er immer rücken: Ein Leidender wird er werden. Wahrheit zu verkündigen, ohne zum Fanatiker und zum Rechthaber zu werden – das wäre die große Aufgabe.

Aus: Joseph Kardinal Ratzinger, Bilder der Hoffnung, Herder-Verlag, S. 32 – 36

DAS MARIENHEILIGTUM GIRSTERKLAUS

Auf unserer diesjährigen St. Michaelsreise nach Luxemburg werden wir u. a. das älteste Marienheiligtum des Landes, die Girsterklaus bei Rosport, aufsuchen. Das urkundlich erstmals 1329 erwähnte Marienheiligtum kennt eine bereits vorher an dieser Stätte geübte Verehrung. Auch die Architektur



der Kapelle sowie archäologische Befunde sprechen für das hohe Alter der Girsterklaus. Das bis heute ununterbrochen besuchte Bild zeigt die thronende Madonna mit dem Kind. Sie empfängt den Besucher in einem eindeutig von der Romanik her geprägten Raumbild, das die jüngsten Restaurierungen Ende des 20. Jahrhunderts neu zur Geltung

kommen lassen. Ihre künstlerische und liturgische Ausstattung verdankt das Marienheiligtum Girsterklaus weithin dem Barockzeitalter, näherhin jenen Jahrzehnten, die die innerkirchlich-pastoralen Reformanliegen des Konzils von Trient (1545 – 1563) aufgreifen und ein neues religiös-kirchliches Lebensgefühl zum Ausdruck bringen. Auf eine tiefere inkarnatorische Sicht des Christentums, wie sie etwa der hl. Ignatius von Loyola (+ 1556) vertreten und gegenüber den Reformatoren verteidigt hat, zurückgreifend, findet die

Seelsorge einen neuen Sinn für Heiligenverehrung, Wallfahrten, Bilder und Kirchenschmuck. Es geht im Sinne der barocken Volksfrömmigkeit um die Sichtbarkeit des katholischen Lebens. Somit kann auch das einfache Volk für die Weitergabe und Vertiefung des Glaubens visuell beeindruckt, motiviert und



geprägt werden. Namentlich in der durch das Trienter Konzil neu bestätigten Marienverehrung wird eine wahre Reform für die Seelsorge gefunden, die gleichzeitig der Marienverehrung eine aktive und dynamische Rolle zukommen lässt.

Bilder: Marienheiligtum Girsterklaus - Foto: B. Prinz-Becker

BAZAR 2007

der evangelischen Kirche deutscher Sprache in Griechenland und der deutschsprachigen katholischen Gemeinde „St. Michael“, Athen Die Veranstaltung wurde von der **Deutschen Schule Athen** unter der Schirmherrschaft der **Botschaften Deutschlands, Österreichs und der Schweiz** unterstützt. Unser **Dank** gilt ferner den vielen **ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern**. Besonders danken wir unseren **deutschen, griechischen, österreichischen und schweizerischen Spenderfirmen**:

AEGEAN AIRLINES * ATLANTA AE * AUSTRIAN AIRLINES *
BALLAUF HELLAS * BAYER HELLAS * BEIERSDORF HELLAS *
BENITO DELIKATESSEN * BOEHRINGER INGELHEIM * BSH *
BÜCHERSTUBE COLIBRI * CAFÉ "TANDEM" * CARREFOUR *
CARTISSIMO * CHRISTA JÜNGLING * COCA COLA-3 EPSILON *
COCO-MAT * COMPO HELLAS * COWA * DEUTSCHE
BUCHHANDLUNG * DIMITRIOU AEBE * ELECTROLINK * EN LEYKO
MARLIS MEGA * FALKE * FREY WILLE * FOTIS FOTOU * GENERAL
MOTORS HELLAS * GRIECHENLAND ZEITUNG * HELITTA *
HELLENIC BREWERIS ATALANTIS * HOTELIA * HOTEL IMPERIAL *
HUEBER HELLAS * IKEA * INTERASCO * INTERCONTOR SPEDITION
* JAKO O * KÄRCHER AEE * KARAMBATOS * KLIMATECHNIKI *
KRAFT FOOD ELLAS * LIDL * LODEN-PLANKL * LOREAL *
LUFTHANSA * MAUTNER-MARKHOF * MEDIA MARKT *
MERCEDES BENZ HELLAS * METROPOLITAN * MIELE HELLAS *
MILITZER & MÜNCH HELLAS * MOD'S HAIR * MÜNCHNER HELLAS
* NESTLE HELLAS * NICOLAS FASHION * NICOLE JEWELERIES *
NOTOS BUCHHANDLUNG * ÖSTERREICH WERBUNG * ORIFLAME *
OSRAM * PAUL HARTMANN HELLAS * PELIKAN * PROCTER &
GAMBLE * RESTAURANT "BEER GARDEN RITTERBURG" *
RESTAURANT "BLOCKHAUS" * RESTAURANT "DREI KÖNIGE" *
RESTAURANT "EL BANDONEON" * ROBERT BOSCH AE * ROKKAS *
SARAFIDIS AEBE * SARANTIS ABEE * SCHENKER CO *
SCHWÄBISCHE JUNGFRAU * SEB GROUPE ELLADOS * SIEMENS AE
* SINERGIA * STAMBOLIDIS * SWAROVSKI HELLAS * TRIUMPH
INTERNATIONAL AG * WÜRTH HELLAS SA

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen
E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>

Msgr. Hans Brabeck:	Wohnung	Tel.:	+30 210 6724 539
	Büro	Tel.:	+30 210 6252 647
		Fax:	+30 210 6252 649

Bürozeiten: Di – Fr 10:00 – 12:00

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link
herunterladen:**

<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>

EVANGELISCHE GEMEINDE

Pfr. Jürgen Henning:	Gemeindehaus, Odos Sina 66 106 72 Athen evgemath@otenet.gr	Tel.:	+30 210 3612 713
		Fax:	+30 210 3645 270
Sekretariat:	Frau Alexia Lambridou	Tel.:	+30 210 3612 713
Bürozeiten:	dienstags-freitags 10:00 – 12:30 Uhr	Fax:	+30 210 3645 270
Haus Koroneos:	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.:	+30 210 6444869
Seemannsmission:	Pastorin Reinhild Dehning Postfach 80303 Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Tel.:	+30 210 4287 566
		Mobil:	+30 6944-3461119

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 248 • Φεβρουάριος 2008 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ
ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ
„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ
Οδός Εκάλης 10 ❖ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 ❖ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>